



Präventionskonzept der Grundschule Wiepenkathen

Begründungsebene

Jede dritte Schülerin bzw. jeder dritte Schüler hat Angst vor Gewalt, jede(r) fünfte wurde schon einmal angegriffen. Das ergab eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Emnid, das eine Umfrage unter 1000 Schülerinnen und Schülern durchgeführt hat. Weitere Ergebnisse der aktuellen Umfrage: Jeder dritte von ihnen hat Angst, dem Opfer eines Angriffs zu helfen. Der Bundesverband der Unfallkassen ermittelte, dass an jedem Schultag 480 Schülerinnen oder Schüler in Deutschland durch gewalttätige Übergriffe so verletzt werden, dass sie zum Arzt müssen.

Für Zeitschriften, Magazine oder Fernsehsendungen ist Gewalt in Schulen und Gesellschaft immer ein brisantes und offensichtlich auch medienwirksames Thema. Dass dabei auch gefragt wird, ob Schule etwas versäumt hat und was sie tun kann oder unternimmt, um Formen von Gewalt zu verhindern, darf nicht verwundern. Das Thema Gewalt ist in den letzten Jahrzehnten immer auch ein schulisches Thema gewesen - heute vor allem aus innerschulischer Sicht. Wo immer pädagogische Konzepte zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht auf der Tagesordnung stehen, ist auch der Aspekt Gewalt angesprochen. Oft steht er sogar im Mittelpunkt der pädagogischen Aufmerksamkeit, wenn Lehrer und Lehrerinnen über wachsende Disziplinlosigkeit, Unterrichtsstörungen oder verbale und körperliche Auseinandersetzungen zwischen Schülern klagen.

Unsere Grundschule befindet sich im Ortskern des Stader Stadtteils Wiepenkathen. Gerade in den 90er Jahren galt Wiepenkathen als „Aussiedlerhochburg“. Die Integration der Russlanddeutschen in die Ortsgemeinschaft verlief schleppend und ist bis heute nicht vollständig vollzogen. Durch den Bau eines Jugendhauses und den Einsatz eines Streetworkers sollten immer wiederkehrende gewalttätige Auseinandersetzungen sowohl körperlicher als auch zerstörerischer Art innerhalb der Ortschaft reduziert werden. Die engagierte Arbeit des Streetworkers hat heute, neben dem Angebot kleinerer präventiver Projekte, eher Interventionscharakter.

Schon vor einigen Jahren, auch ausgelöst durch gewalttätige Handlungen im Rahmen des Schulvormittages an unserer Schule, wuchs in unserem Kollegium sehr schnell der Gedanke, frühzeitig damit zu beginnen, präventive Maßnahmen einzuleiten. Außerdem halten wir Präventionskonzepte, die gerade durch die



Altersstruktur in der Grundschule noch große Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation liefern, langfristig für erfolgreicher und damit sicherlich auch für kostengünstiger als ständige, später notwendige Interventionsmaßnahmen.

Neben den im Folgenden genannten rechtlichen Begründungsaspekten für eine gewaltpräventive Arbeit in unserer Schule sind die örtlichen Gegebenheiten, aber auch Aspekte einer veränderten Kindheit, Ansatzpunkte für unsere Arbeit.

Mit der Zielsetzung, unseren Schülerinnen und Schülern Sozialkompetenz und damit auch Lebenskompetenz zu vermitteln, sind wir vor einigen Jahren in die gewaltpräventive Arbeit an unserer Schule gestartet. Je nach finanziellen Ressourcen wollen wir ihnen - auch mit Unterstützung außerschulischer Experten - beibringen, ihren Umgang mit Konflikten zu überprüfen und vor allem auch Verhaltensalternativen zu entwickeln. Sie sollen befähigt werden, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Sie sollen lernen, Nein zu sagen und Grenzen zu setzen.

In unserer Ortschaft erscheint es uns jedoch besonders wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler auch Alternativprogramme zum „Rumhängen“ am Nachmittag kennen lernen. Mit sportlichen und musischen Angeboten wollen wir zusätzlich Möglichkeiten zu einer gewaltfreien Freizeitgestaltung anbieten.

Schulrechtliche Begründung

1. Bildungsauftrag der Schule

§ 2 des Niedersächsischen Schulgesetzes – „Bildungsauftrag der Schule“ – gibt konkrete Vorgaben für den Auftrag der Schule. Demnach hat sie nicht nur einen **Unterrichtsauftrag**, sondern auch einen **Erziehungsauftrag**. Der staatliche Erziehungs- und Bildungsauftrag umfasst auch die Anleitung zu einem angemessenen Sozialverhalten. So sind die Wertvorstellungen der Verfassungen zu vermitteln (in diesem Zusammenhang ist besonders auf Artikel 2 Abs. 2 GG - körperliche Unversehrtheit - hinzuweisen) und die Schülerinnen und Schüler u.a. zu befähigen, nach ethischen Grundsätzen zu handeln, Konflikte vernunftgemäß gewaltfrei zu lösen und zu ertragen und die Beziehungen zu Mitmenschen unter dem Aspekt der Toleranz zu gestalten.

Aus der Reihenfolge der Bildungsziele wird die Tendenz zur Priorität der Herausbildung **sozialer und mitmenschlicher Fähigkeiten** deutlich.

2. Grundsatzterlass für die Arbeit in der Grundschule

Der Grundsatzterlass „Die Arbeit in der Grundschule“ vom 01.09.2015 fordert unter Nr. 2.4 dementsprechend, dass fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie **Werte-Erziehung** und **soziales Lernen** im pädagogischen Konzept der Schule angemessen zu berücksichtigen sind.



3. Weitere Rechtsvorschriften

Ferner sind in diesem Zusammenhang der Runderlass des MK vom 15.02.2005, „Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in Schulen“, und der gemeinsame Runderlass des MI und MJ, „Zusammenarbeit zwischen Schulen, Polizei und Staatsanwaltschaft“ vom 30.09.1993 heranzuziehen. Ausgehend von dem gesamtgesellschaftlichen Problem sollen pädagogische Mittel, also **Mittel der Prävention**, greifen, damit es gar nicht erst zu Gewalt kommt.

4. Aufruf des Niedersächsischen Kultusministers 2005

Unter Bezug auf den Erlass „Sicherheits- und Gewaltpräventionsmaßnahmen in der Schule“ vom 15.02.2005 (s.o., Nr. 3) ruft der Kultusminister die Schulen regelmäßig zur Gewaltprävention auf und unterstreicht damit ihre Bedeutung, so wiederum am 26. Oktober 2005. Die Presse berichtet jeweils über die Aufrufe, so dass der hohe Stellenwert von Gewaltprävention in den Niedersächsischen Schulen auch der Öffentlichkeit vermittelt wird.

Schulinterne Umsetzung

▪ Verbindliches Regelsystem im Rahmen eines Erziehungskonzepts

An unserer Schule wurde ein für alle verbindliches Regelsystem mit einheitlichen Sanktionsfolgen verabschiedet, welches durch die Zusammenarbeit der Lehrkräfte, Kinder und des Schulleiternrats entstanden ist. Unterstützung erfuhren wir außerdem im Rahmen einer schulinternen Lehrerfortbildung zum Thema „Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern“

▪ Werte-Erziehung als durchgängiges Unterrichtsprinzip

Der friedvolle und respektvolle Umgang miteinander ist ein übergeordnetes Erziehungsziel, das unser tägliches Zusammenleben in der Schule bestimmt. Die Vermittlung von Werten, wie Rücksichtnahme, Fairness und Partnerschaft steht im Vordergrund. In vielen Fächern gehen wir bei geeigneten Anknüpfungsmöglichkeiten darauf ein. Weiterhin wird das Leitbild unserer Schule durch den Leitsatz „In unserer Schule stärken wir unsere Kinder für ein friedvolles Miteinander“ konkretisiert



▪ **Wir-Stunde (Soziales Lernen)**

Gemeinsam mit den Stader Grundschulen haben alle Lehrkräfte unserer Schule an dem Projekt "Soziales Lernen" mit dem Mediationsverein Brückenschlag teilgenommen. Diese 5-jährige Ausbildung wurde von der Stadt Stade großzügig finanziert. In der wöchentlich verbindlich stattfindenden „Wir“-Stunde, die in jeder Klasse unterrichtet wird, werden diese Inhalte zum sozialen Lernen als fester Bestandteil in den eigenen Unterricht integriert und eine gewaltpräventive Lehr- und Lernkultur unterstützt.

Folgende Schwerpunkte werden in der Regel von der Klassenlehrerin in Klasse 2 und 4 im Rahmen des Sachunterrichts, in Klasse 1 und 3 im Rahmen des Religionsunterrichts verbindlich erarbeitet:

1. Klasse: Affirmative Fähigkeiten
2. Klasse: Empathische Fähigkeiten
3. Klasse: Kommunikative Fähigkeiten
4. Klasse: Kooperative Fähigkeiten

• **Klasse 2000**

Ab dem Schuljahr 2016/2017 nehmen wir aufsteigend ab Jahrgang 1 am Präventionsprogramm Klasse 2000 teil.

Mit Klasse 2000 und seiner Symbolfigur KLARO erfahren die Kinder, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen. Frühzeitig und kontinuierlich von Klasse 1 bis 4 lernen die Kinder mit Klasse2000 das 1x1 des gesunden Lebens – aktiv, anschaulich und mit viel Spaß. Unsere speziell geschulte Pädagogische Mitarbeiterin, Frau Fricke, gestaltet mit der Klassenlehrerin als Gesundheitsförderer rund 15 Klasse2000-Stunden pro Schuljahr zu den wichtigsten Gesundheits- und Lebenskompetenzen. So entwickeln Kinder Kenntnisse, Haltungen und Fertigkeiten, mit denen sie ihren Alltag so bewältigen können, dass sie sich wohlfühlen und gesund bleiben.

▪ **Der Beitrag ausgewählter Fächer zum sozialen Lernen und zur Gewaltprävention**

1. Sachunterricht:

Dem Fach Sachunterricht sind in jedem Schuljahr mindestens 10 Stunden (ca. 3 Wochen) mit dem Lernziel-Schwerpunkt „Soziales Lernen - Gewaltprävention“ zugewiesen.

<p>1. Schuljahr: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Altersgruppe und ich • Formen des Miteinander • Gefühle • Umgangsregeln • Vertrauensspiele 	<p>2. Schuljahr: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Kommunikation • Schlimme Wörter tun weh • Freundschaft: Erwartungen, Grenzen • „Typisch Mädchen/Junge“? 	<p>3./4.Schuljahr: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefühle – Miteinander - Körpersprache • Erwartungen, Medienbilder • Freundschaft/Andere akzeptieren • Streiten • „Schlagworte“: Umgang mit verbaler Aggression • Probleme rational lösen • Wer kann mir helfen?
---	--	--



„Es ist mir ein persönliches Anliegen, mich als Ministerpräsident für die Musikförderung einzusetzen. Frühzeitige musikalische Erziehung fördert Intelligenz und Sozialverhalten.“
Ministerpräsident Wulff, Stader Tageblatt vom 22.06.2006)

2. Musikunterricht

2.1. Musik macht Kinder stärker

Zahlreiche Studien verweisen auf die signifikante Bedeutung des aktiven Musizierens für das Lern- und Sozialverhalten von Kindern. Intensive Musikerziehung als zentraler Bestandteil allgemeiner Bildung stärkt sie auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, denn

- ⇒ sie vermittelt innovative Schlüsselqualifikationen wie Kreativität und Phantasie,
- ⇒ sie unterstützt die Entwicklung der Intelligenz und Konzentrationsfähigkeit,
- ⇒ sie fördert soziale Kompetenz und leistet einen Beitrag zum sozialen Frieden,
- ⇒ sie steigert Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit und verbessert damit die allgemeine Lebensqualität,
- ⇒ sie erschließt Musik als menschliche Kommunikation,
- ⇒ sie prägt die Persönlichkeit positiv,
- ⇒ sie leistet in der Informations- und Medienwelt einen Beitrag zur Mündigkeit des Menschen.

2.2 Musik in allen Jahrgangsstufen

Musikunterricht wird in allen Jahrgangsstufen einstündig gemäß Stundentafel erteilt. Um diesem wichtigen Lernbereich einen größeren Stellenwert zu geben, haben wir darüber hinaus folgende Arbeitsgemeinschaften eingerichtet:

⇒ **Chor**

Zurzeit besuchen 58 Kinder der Jahrgangsstufen 1 – 4 den Chor, der montags von 7.30 – 8.00 Uhr stattfindet. Die Teilnahme ist freiwillig. Auftritte gibt es im Rahmen von Schulfesten. Passend zu den Jahreszeiten finden ein Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtssingen statt.

⇒ **Instrumentalunterricht in Arbeitsgemeinschaften**

Zur Ergänzung des musikalischen Angebotes am Vormittag bietet unsere Schule phasenweise kostenlosen Instrumentalunterricht im Ganztagsbetrieb an.



3. Sportunterricht

Zum Schulsport gehören der Sportunterricht, der wöchentlich stattfindende Schwimmunterricht in Klasse 3 und die darüber hinaus organisierten Spiel- und Bewegungsaktivitäten im Schulleben.

Im Schulsport werden fachliche Aufgaben mit erzieherischen Aspekten verknüpft, wie sie sich aus dem im Niedersächsischen Schulgesetz formulierten Bildungsauftrag der Schule ergeben. Daraus erwachsen dem Schulsport insgesamt Aufgaben, die für die Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden von großer Bedeutung sind. Darin einbezogen ist insbesondere der Erwerb von gesellschaftlich bedeutsamen Wertorientierungen. So soll die Förderung der Sozialkompetenz darauf abzielen, dass Schülerinnen und Schüler z.B.

- ⇒ soziale Verhaltensweisen, wie Rücksichtnahme und Kooperation, als zentrale Elemente sportlichen Miteinanders erkennen und sich aneignen,
- ⇒ das eigene Handeln einführend auf das Handeln anderer abstimmen und andere bewegen, dies auch zu tun,
- ⇒ Bereitschaft zum Helfen und zur Annahme von Hilfe entwickeln,
- ⇒ Konflikte analysieren, regeln und aushalten, Kompromisse eingehen sowie Vereinbarungen akzeptieren und mittragen.

Somit kann der Sport einen wichtigen Beitrag zur gewaltpräventiven Arbeit in der Schule leisten.

Die Grundschule Wiepenkathen bietet im sportiven Bereich Möglichkeiten an, der Gewalt an unserer Schule nicht nur präventiv zu begegnen, sondern auch die Freizeit attraktiver zu gestalten. In einem Sportunterricht, der nicht nur individualisierende, messbare sportliche Leistungen, sondern auch die Kooperation der Schüler durch Gruppenerlebnisse in den Vordergrund stellt, wird auf Fairplay und Aggressionsabbau Wert gelegt. Sportive Arbeitsgemeinschaften und der wöchentlich stattfindende Schwimmunterricht dienen ebenfalls dieser Zielsetzung.

Durch die Kooperation mit den örtlichen Sportvereinen erhalten unsere Schüler die Möglichkeit, zusätzliche Unterrichtsangebote wie Fußball für Anfänger, Fußball für Profis, Turnen, Leichtathletik und Tennis wahrzunehmen.

Ein Spiel- und Sportfest sowie die Brennballturniere für die Klassen 3 und 4 finden jährlich statt. Beim Spiel- und Sportfest werden neben dem Dreikampf (Springen, Laufen, Werfen) auch jährlich wechselnde Zusatzprogramme angeboten. Den Abschluss des Festes bilden immer Spaßstaffeln der Jahrgänge, die auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der gesamten Schule fördern.



Ferner sollen ein reichhaltiges Pausenspielangebot an Kleingeräten, eine Kletterwand, Tischtennisplatte sowie eine Vielzahl von weiteren Kletter- und Balanciermöglichkeiten sowie Turnstangen zum Aggressionsabbau durch Bewegung beitragen. Dies gilt auch für die Teilnahme an sportlichen Events wie z.B. die Bewegungsbaustelle in der GS Haddorf oder das Stade21-Sportfest für die 2. Klassen.

▪ Projekte aus unserem Schulleben

Schon seit einigen Jahren entwickeln wir zusätzlich, wenn es die finanziellen Rahmenbedingungen erlauben, in gezielten Projekten mit außerschulischen Experten das Bewusstsein der Kinder für Toleranz und einem respektvollen Miteinander weiter. Das Konfliktverhalten wird geschult und die eigenen Stärken werden bewusst gemacht. Die Schüler lernen, in der sozialen Auseinandersetzung sowohl Grenzen zu achten als auch Grenzen zu setzen. Sie wissen, wie man Gewalt vermeidet, welche Situationen gefährlich sind und wie man Hilfe holt. Sie erweitern ihren Sinn für Gerechtigkeit, akzeptieren andere und haben Mitgefühl für die Schwächeren – und Mut, um sich zu behaupten. Folgende teilnahmeverpflichtende Projekte werden an unserer Schule durchgeführt:

2. Schuljahr:

Budopädagogisches Gewaltpräventions-Projekt „Starke Kids“

Zurzeit führen wir im 2. Schuljahr das **Wochenprojekt „Starke Kids“** durch. Die Teilnahme ist verbindlich und wird im Klassenrahmen durchgeführt. Ein Teilnehmerbeitrag von 10 € wird erhoben. Das Projekt ist systematisches Anti-Aggressionstraining und Selbstbehauptungstraining zugleich. Es wird vom außerschulischen Pädagogen Dr. Wolters, dem Leiter der Anti-Gewalt-Organisation geleitet. Die Vermittlung von Werten, wie Rücksicht, Fairness, Fairplay (als echte innere Haltung, nicht nur als Regelgehorsam) und Partnerschaft, stehen im Vordergrund.

Drei Aspekte sind wesentlich: Selbstbeherrschung, Situationsbeherrschung und Körperbeherrschung.

Selbstbeherrschung

Nicht-Kämpfen lernen, um nicht unnötig in Streit oder körperliche Auseinandersetzungen zu geraten, gleich in die Luft zu gehen, aggressiv zu werden oder gar selber Streit anzufangen!

Situationsbeherrschung

Hilfe-holen lernen, wenn es das Klügste und das Mutigste ist, die Hilfe Dritter (Eltern, Lehrer, Polizei, ...) zu holen, um keine Risiken oder Gefahren einzugehen!

Körperbeherrschung

Kämpfen lernen, um sich notfalls gegen Stärkere oder mehrere Gegner auch wirksam verteidigen zu können!



Methode: Erlebnis-Reflektion-Übung

1. Budopädagogik.: Spielerisches Kämpfen und kämpferisches Spielen

- ⇒ Rücksichtnahme, Disziplin
- ⇒ Umgang mit Sieg und Niederlage
- ⇒ Gelassenheit, Aggressionskontrolle
- ⇒ Körpergefühl, -bewusstsein

2. Selbstbehauptung (Rollenspiele)

- ⇒ Selbstbewusstsein, Ich-Stärke entwickeln
- ⇒ Lösungsstrategien ausprobieren
- ⇒ Gerechtigkeitsempfinden schulen
- ⇒ Durchsetzungsstärke ausbauen

3. Selbstverteidigung

- ⇒ Kindgerechte Tricks, die effektiv in Notwehr sind

4. Soziale Gruppenpädagogik

- ⇒ Raum für Erzählen, Zuhören, Austausch/Diskussion, passende Märchen
- ⇒ Entspannung, zur Ruhe kommen (Musik)

5. Rückbindung an Schule / Lehrerkollegium

- Eingebettet in den Sozialraum „Schule“ und „Klassenverband“
- ⇒ Auffangen von etwaigen Problemen, Teamwork

Dieser Kurs soll insgesamt zu Verbesserungen in Bereichen des Aggressionsverhaltens und der sozialen Orientierung führen. Ziel des Übungsweges ist es letztlich, Friedfertigkeit als innere Haltung immer stärker zu manifestieren.



3. Schuljahr:

Musik macht Kinder stärker – IGEL Instrumente in der Grundschule erlernen - Ein Halbjahresprojekt in Zusammenarbeit mit der Kreisjugendmusikschule -

Der Ausgangspunkt war die Projektwoche der Grundschule Wiepenkathen im Schuljahr 2005/2006 unter dem Motto „Musik hat viele bunte Farben“. Mit vielen unterschiedlichen Schwerpunkten zum Thema Musik wurden sowohl bereits musizierende Kinder als auch Kinder, die ohne musikalische Vorkenntnisse waren, für das Musizieren und die Beschäftigung mit der Musik begeistert. Gerade Schülerinnen und Schüler, die im sozialen Miteinander auffällig sind, konnten durch die Musik neue Wege des zwischenmenschlichen Umgangs kennen lernen. Es zeigte sich, dass sie mit viel Freude, Lernbereitschaft und Interesse bei der Sache waren. Aber auch Kindern aus Familien, die z.B. aus finanziellen Gründen bis heute keinen Zugang zur Musik hatten, wurde hier die Chance gegeben, Talente und Interessen zu entdecken.

Während der Projektwoche ergab sich bei Instrumentenvorstellungen, dem Schülerensemble und der eigenen CD-Produktion eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen der Grundschule und der Kreisjugendmusikschule, die mit mehreren Lehrkräften die Vormittage mitgestaltete. Um diese fruchtbare Zusammenarbeit fortzusetzen und die positiven Effekte auf Dauer in das pädagogische Konzept der Grundschule einfließen zu lassen, plant Grundschule Wiepenkathen und Musikschule, die Instrumentenvorstellung systematisch aufzubauen.

Das Konzept:

Für ein Schulhalbjahr wird den Schülerinnen und Schülern der 3. Klassen in drei Unterrichtsphasen von jeweils 6 Wochen die Möglichkeit gegeben, die Instrumente Geige, Gitarre und Querflöte kennen zu lernen und zu erproben. Dieser Instrumentalunterricht wird von Fachkräften der KJM erteilt. Die Instrumente werden zum Üben mit nach Hause genommen und es werden kleine Stücke für die ersten Erfolgserlebnisse am Instrument eingeübt. Um das Musizieren für jedes Kind zu gewährleisten, wurden schulische Rahmenbedingungen im Musikunterricht geschaffen. Auch ist es uns gelungen, durch finanzielle Unterstützung einiger Sponsoren (DOW, Sparkasse Stade-Altes Land, Ortsrat, Stadt Stade, Pro Juvenis, Förderverein der GS Wiepenkathen) und Mitteln aus dem Schuletat zurzeit einen so nötigen niedrighschwelligigen und sozial verträglichen Eigenbetrag für die Instrumentenausleihe zu gewährleisten.

Der Hintergrund ist unter anderem der Stellenwert der Musik in der Schule, der spätestens seit der Pisa-Studie und verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen über die positiven Auswirkungen von Musik und Instrumentalspiel auf die Kinder und deren Leistungen in der Schule allen bewusst ist. Es gibt allerdings an den allgemein bildenden Schulen ein großes Defizit im Fach Musik, das nun durch die Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Musikschule etwas aufgefangen werden kann.



Vor allem aber passt das Projekt in das Schulkonzept unserer Grundschule. Gewaltprävention ist ein Schwerpunkt der Arbeit der letzten Jahre und Musik ist gewissermaßen „Gewaltprävention einmal anders“. Es gibt genügend Erkenntnisse, dass man die Kinder nicht nur „von der Straße holen“ und sie zu friedfertigem Umgang miteinander anleiten muss. Man muss ihnen auch Alternativen anbieten.

Die Kooperation ist für dieses Projekt besonders wichtig, um das fachliche Know How der Musikschule mit den organisatorischen Möglichkeiten der Grundschulen zu kombinieren.

Das Programm läuft in der Grundschule Wiepenkathen jeweils im 2. Schulhalbjahr, sodass jeder Jahrgang komplett erfasst wird. Ein Betrag von 7,00€ monatlich für die Instrumentenausleihe wird erhoben.

Die Kreisjugendmusikschule verfügt durch die eigenen Angebote im „Instrumentenkarussell“ und in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Grundschulen in unterschiedlichsten Projekten über umfangreiche Erfahrungen in diesem Bereich.

4. Schuljahr:

Selbstbehauptungskurs

Zu Anfang des 4. Schuljahres steht ein **Halbwochen-Intensivkurs „Selbstbehauptung“** mit der Taekwon-Do-Lehrerin Frau Warmke, die in der Durchführung von Selbstbehauptungskursen ausgebildet wurde, auf dem Lernplan. Ziel ist wiederum die Persönlichkeitsstärkung. Stark sein heißt „cool“ bleiben, Streitigkeiten mit Worten lösen, Anderen helfen, sich nur im Notfall mit Techniken wehren. Durch selbstbewusstes Auftreten und „Kopf einschalten“ sollen gefährliche Situationen bereits im Anfangsstadium erkannt und bewältigt werden. Es werden auch Themen aus dem Präventionsprojekt des 2. Schuljahres aufgegriffen und erweitert. Ein Teilnehmerbeitrag von 10.00 € wird erhoben. Inhaltliche Schwerpunkte sind:

- ⇒ Wahrnehmungsübungen,
- ⇒ Schulung von Körpersprache und Selbstaussdruck,
- ⇒ Erlernen von alternativen Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten in bedrohlichen Situationen,
- ⇒ das Erlernen von Techniken, um Grenzen deutlicher nach außen sichtbar, zu machen oder im Notfall einen Angriff abwehren zu können,
- ⇒ Stärkung des Selbstbewusstseins und Erweiterung der Handlungskompetenz mit Hilfe von Gruppenübungen, Rollenspielen etc.

Das Grundprinzip des **methodischen Vorgehens** lautet:



Zuerst stärken – dann konfrontieren!

Konfrontieren bedeutet jedoch nicht, Feindbilder aufzubauen oder mit angstbesetzten Situationen zu arbeiten. Beides erzeugt Blockaden. Vielmehr geht es darum, in aufeinander abgestimmten Stufen ein natürliches Selbstbewusstsein aufzubauen.

1. Stufe: Selbstwertgefühl vermitteln
2. Stufe: Den Kindern ihre Fortschritte aufzeigen (im Technikbereich und bei den Rollenspielen)
3. Stufe: Immer wieder zu deutlichem Abgrenzen auffordern
4. Stufe: Das positive Gefühl beim Abgrenzen (Rollenspiel) verankern

Positive Projektion, positive Verstärkung und Wir-Bezugsebene sind wesentliche pädagogische Elemente. Seinen hohen Motivationscharakter erhält der Unterricht durch das Bewusstwerden der individuellen Leistungssteigerung im physischen und psychischen Bereich.

Mit den speziellen Selbstverteidigungstechniken können sich die Kinder auch gegenüber körperlichen Angriffen wirkungsvoll zur Wehr setzen.

Auch in diesem Projekt arbeiten wir mit einer außerschulischen Fachkraft zusammen. Die Kursarbeit wird im Klassenrahmen ergänzt und vertieft. Feedback-Treffen mit der Klassenlehrkraft oder Elterngespräche finden nach Bedarf statt. Des Weiteren besuchen unsere Schülerinnen und Schüler in Klasse 4 Theaterstücke zur Prävention vor sexuellen Missbrauch und vor Gefahren im Internet „Netzwerkdschungel“.

Ausblick und Weiterarbeit

Wir glauben, dass unser Gewaltpräventionskonzept, welches alle Kinder unserer Schule systematisch durch die Grundschulzeit begleitet, die Basis einer Erziehung zu freien, offenen, selbstbewussten Menschen sein kann. Es gibt ihnen ein hohes Maß an sozialer Kompetenz mit auf ihren Lebensweg und bietet ihnen Möglichkeiten, sich in der Freizeit sinnvoll zu beschäftigen.

Der gemeinsame Wunsch aller Eltern und Lehrkräfte der Grundschule Wiepenkathen ist es, dieses Programm auch in den kommenden Jahren allen Kindern der Grundschule Wiepenkathen, unabhängig von der sozialen und finanziellen Situation des Elternhauses, anbieten zu können und sie damit in ihrer Selbstkompetenz zu stärken.

Auch das kritische Evaluieren der einzelnen Angebote gehört zum Gesamtauftrag aller an diesen Maßnahmen Beteiligten. Die Projekte werden nicht nur durch



Informationsabende für Eltern und Lehrkräfte vorbereitet, sondern auch nach Abschluss oder gegebenenfalls sogar während der Projektphasen durch Gespräche mit allen Beteiligten evaluiert.

Die positive Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern nach Projekten mit außerschulischen Experten zeigen, dass unser Gewaltpräventionsprojekt Erfolge vorweisen können.

Da der Einsatz körperlicher Gewalt in unserer Gesellschaft vermehrt und immer unmittelbarer und selbstverständlicher in den Vordergrund zu treten scheint, wird Gewaltprävention allerdings wohl immer eine langfristige Aufgabe der Schule bleiben. Reine Interventionsmaßnahmen sind langfristig wesentlich kostenintensiver. Natürlich bleibt auch hier die Frage der Finanzierung der eben beschriebenen Projekte. Die ausschließliche Finanzierung der Angebote durch Eltern oder dem Schuletat wird nicht ausreichen, wenn nicht auch Sponsoren und Gönner den Kindern unserer Schule ermöglichen, an diesen Projekten teilzunehmen.

Seit dem 01.08.2016 arbeitet Frau O. Dyck als Schulsozialarbeiterin an unserer Schule. Ein Konzept zur Schulsozialarbeit an unserer Schule liegt vor.